

seines Palastes und zur Bestechung der Hauptleute und Häuptlinge; daß er falsche Berichte über die Einnahmen einseude u. s. w. Die Regierung sah sich endlich genötigt, auf diese Anklagen Rücksicht zu nehmen, da man bei der Kühnheit und Beharrlichkeit der Verleumder ihnen Glauben zu schenken anfang, und ordnete in der Person des Don Luis Ponce de Leon einen Bevollmächtigten ab, welcher das Verfahren des Statthalters untersuchen, ihn einstweilen von seinem Amte entbinden und erst dann wieder einsetzen sollte, wenn die Untersuchung ganz zu seinen Gunsten ausfalle. Der Kaiser hatte jedoch die Rücksicht für Cortez, ihn in einem eigenhändigen Briefe von dieser Maßregel zu benachrichtigen und ihm zu erklären, er handle so nicht aus Mißtrauen, sondern um ihm Gelegenheit zu geben, seine Rechtsschaffenheit vor der Welt in klares Licht zu bringen.

Im Juli 1526 kam der Untersuchungsbevollmächtigte in Mexiko an. Ponce de Leon war zwar noch jung für diesen Posten, aber von reifem Urtheil; auch fehlte es ihm nicht an Besonnenheit und Mäßigung. Er ward mit Ehrerbietung bewillkommenet und betrieb sein wichtiges Geschäft höchst rücksichtsvoll und freundlich, starb aber nach wenigen Wochen. Sein Nachfolger im Amte ging in einigen Wochen ebenfalls mit Tod ab und übertrug seine Vollmacht auf den königlichen Schatzmeister Estrada, welcher jedoch nicht mit der Rücksicht gegen Cortez verfuhr, wie sein Vorgänger, sondern ihm mancherlei Kränkungen zufügte, so daß nicht bloß vornehme indianische Häuptlinge, sondern auch spanische Große Cortez aufforderten, sich der Regierung zu bemächtigen, da es von Spanien aus unmöglich sei, ihm die Zügel derselben wieder zu entreißen. Cortez wies all diese Vorschläge zurück und verfügte sich in sein Landhaus zu Kojohuacan, wo er das Weitere ruhig abwarten zu wollen erklärte. In Spanien wuchs das Mißtrauen gegen den Statthalter. Man gab ihm sogar Schuld, Ponce de Leon aus dem Wege geräumt zu haben, und traf Maßregeln, ihn sicher nach Spanien zu bringen; ernannte auch an die Stelle Estradas, der seinem Posten nicht gewachsen war, einen Untersuchungs- und Verwaltungsrat unter dem Titel: „Königliche Audienz von Neuspanien“.

Da schien es Cortez das Beste, sich selbst nach Spanien zu begeben und dort seine Sache zu führen, Rechenschaft vor dem Kaiser über seine Verwaltung abzulegen und seine erbitterten Gegner zum Schweigen zu bringen. Er traf die nötigen Vorbereitungen in Vera Cruz und verließ, nachdem er noch eine Totenfeier zum Andenken seines in Spanien verstorbenen Vaters gehalten hatte, mit zwei wohlverforgten Schiffen den Hafen.